

GEORG GÖHLER

Ausstellung

Der Nachlass des 1874 in Zwickau geborenen und 1954 in Lübeck gestorbenen Dirigenten, Komponisten und Musikwissenschaftlers Dr. Georg Göhler wird seit 50 Jahren in der Ratsschulbibliothek in Zwickau aufbewahrt.

Er umfasst etwa 23.000 Briefe an Georg Göhler, seine Kompositionen als Autographe und Notendrucke, seine Notenbibliothek, seine Musikbibliothek sowie zahlreiche Lebensdokumente. Zum Nachlass gehören auch 2 Zimmereinrichtungen: Göhlers Arbeitszimmer, unter anderem mit je einer Mozart- und Beethovenbüste des Leipziger Bildhauers Carl Seffner und Göhlers Wohnzimmer mit Biedermeiermöbel aus der Zeit um 1830 bestehend aus Sekretär, Tisch, 6 Stühlen, Kommode, Sofa, Lehnstuhl, Ofenschirm, Kissen, Teppich sowie Gemälden und Kupferstichen. Beide Originaleinrichtungen werden in der Ausstellung zu sehen sein.

Zwickau

Eine wichtige Station Göhlers war und ist natürlich seine Heimatstadt Zwickau. Hier wurde er geboren, besuchte das Gymnasium, sang im Kirchenchor und nahm Klavierunterricht. Hier lebten seine Eltern und viele seiner Freunde. Hier wurden seine Werke in Gewandhauskonzerten, in den Kirchen und Konzertsälen aufgeführt. Die Zwickauer Zeit ist mit vielen Originalen dokumentierbar. Neben seiner Geburtsbestätigung, seinen Schulzeugnissen, zahlreichen Fotos sind auch Postkarten mit Zwickauer Motiven vorhanden. Familiendokumente und Gegenstände aus Familienbesitz komplettieren das Bild.

Besuchen Sie unsere Ausstellung,
Sie finden uns in den Städtischen
Kunstsammlungen Zwickau, Nähe Zentrum
direkt am Platz der Völkerfreundschaft

GEORG GÖHLER

KAPELLMEISTER
KOMPONIST
KRITIKER

Ausstellung der Ratsschulbibliothek Zwickau
vom 6. Juni bis 5. September 2004
in den Städtischen Kunstsammlungen Zwickau

GEORG GÖHLER

Kapellmeister

Leipzig, Altenburg, Karlsruhe, Hamburg, Lübeck. Georg Göhler studierte ab 1893 in Leipzig Musik und promovierte dort 1896 zu Cornelius Freund, einem Zwickauer Kantor. Er leitete ab 1897 in Leipzig den Riedelverein, einen über die Grenzen Sachsens bekannten Chor. Dr. Göhler wirkte ab 1903 in Altenburg als Hofkapellmeister und zwischen 1907 und 1909 in der gleichen Funktion in Karlsruhe. 1909 kehrte er nach Leipzig zurück und war neben dem Riedelverein auch für die Konzerte der Musikalischen Gesellschaft verantwortlich. Im Jahre 1913 berief man Georg Göhler zum musikalischen Leiter an die *Neue Oper* nach Hamburg, wo er auch die Leitung des Lehrergesangsvereins übernahm. 1915 wurde Göhler Nachfolger Wilhelm Furtwänglers in Lübeck und war verantwortlich für die Sinfoniekonzerte des Vereins für Musikfreunde, den philharmonischen Chor und die Volkskonzerte in Hamburg. 1922 berief man ihn an das Landestheater Altenburg, wo er 1925 zum Generalmusikdirektor ernannt wurde. Gleichzeitig leitete er die Sinfoniekonzerte der Philharmonie in Halle und war Gastdirigent in Holland, Schweden und Italien. 1932/33 zog er sich aus dem öffentlichen Musikleben zurück und widmete sich ganz eigenen Kompositionen. In der Ausstellung werden neben seinen Verträgen (u.a. mit Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg), den Konzertprogrammen, seinem Dirigentenstab und seinem Metronom zahlreiche Fotos zu sehen sein.

Komponist

Georg Göhler hinterließ ein umfangreiches und vielfältiges kompositorisches Schaffen. Seine Skizzen, Autographen und gedruckten Noten befinden sich zum großen Teil in der Ratsschulbibliothek Zwickau. Er schrieb unter anderem: 2 Solokantaten; über 200 Lieder; Männerchöre und Motetten; 5 Sinfonien, mit der 2. Sinfonie (1919) gewann Göhler den erstmals ausgeschriebenen sächsischen Kompositionspreis für zeitgenössische Musik; 1 Klavierkonzert; 2 Violinkonzerte e-Moll (1925/26) und a-Moll (1930); Heldenklage für großes Orchester; 1 Violonchellokonzert, Passacaglia über ein Thema von Händel für Orchester (1935); 1 Spieloper *Prinz Nachtwächter* (1922); 2 Streichquartette a-Moll (1928) und f-Moll (1936); Mozart-Variationen für Klaviertrio (1938) etc. Die Breite seines Schaffens und der Prozess des Entstehens der Kompositionen kann in der Ausstellung nur an Einzelbeispielen exemplarisch vorgeführt werden - z.B. an der *Passacaglia* und der *Heldenklage* von der Skizze zum

Kritiker

Georg Göhler erwarb sich große Verdienste als Musikkritiker. Er schrieb für die Zeitschriften *Kunstwart*, *Zukunft*, *Die Harmonie*, *Der Türmer* und die *Zeitschrift für Musik*. Er stand im Briefwechsel mit zahlreichen Komponisten, Dirigenten, Musikern und Sängern und förderte Zeitgenössische und Alte Musik. Georg Göhler war ein sehr geradliniger und konsequenter Mensch, der sich durch seine Kritiken nicht nur Freunde machte. Er setzte sich für Gustav Mahler, Anton Bruckner und Max Reger ein. In Hamburg leitete er 1913 die *Verdi-Renaissance* in Deutschland ein, indem er erstmals die unbekannteren Opern *Macht des Schicksals*, *Luise Millerin* und *Macbeth* ins Deutsche übertrug und zur Aufführung brachte. In der Ausstellung sind neben zeitgenössischen Kritiken Göhlers auch einige seiner Briefpartner mit Originalbriefen zu sehen: Gustav Mahler, Engelbert Humperdinck, Max Reger, Arnold Schönberg, Cosima Wagner, Hans Pfitzner und Camille Saint-Saëns. Außerdem werden die Arbeiten Göhlers zu den Verdi-Opern, wie z.B. die italienischen Opernpartituten mit seinen handschriftlichen Übersetzungen dazu zu sehen sein.